Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 1.20, bei der Post M. 1.5 Sonntags-Ausgabe in Stadtbezirke 10 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" 5 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Büchermarkt" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 10 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in dem „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Frage-Anfragen 10 Pf. für Porto extra.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 354.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 164. Krefeld, Montag, den 26. März (Ludgerus) 1900.

Abend-Ausgabe.

Was wollen denn eigentlich die „verbündeten Regierungen"?

„Die baierische Regierung haben wir schon herumgekriegt" So jubeln die Hetzer und Obstruktionisten. Und schmunzelnd fügen sie hinzu, daß die andern Regierungen bald nachfolgen und schließlich die lex Heinze ebenso zu Grunde gehen werde wie das Zedlitz'sche Schulgesetz.

Die baierische Regierung hat thatsächlich ihren Vertreter in Berlin, den Grafen Lerchenfeld, in einer Weise verleugnet und öffentlich bloßgestellt, daß die Nachricht sehr wahrscheinlich klingt, Graf Lerchenfeld werde demnächst auf Urlaub gehen. Das „Berl. Tagebl." läßt sich weiterhin berichten, die baierische Regierung habe in Berlin erklären lassen, daß die lex Heinze in ihrer gegenwärtigen Fassung für sie keinen Werth mehr habe. Letztere Nachricht klingt bereits ganz anders, als die erste Kunde, daß die baierische Regierung nur gegen den sog. Theater-Paragraphen Bedenken habe. Leider wird wohl wieder die schlimmste Auffassung die wahrheitsgemäße sein.

Wenn die Münchener Staatsmänner nur gegen den Theater-Paragraphen Einspruch erheben wollten, so hätten sie ihren langjährigen und hochverdienten Vertreter in Berlin nicht so rücksichtslos den Stuhl vor die Thüre zu setzen brauchen. Graf Lerchenfeld hatte nämlich nur für den Schaufenster-Paragraphen gesprochen, aber gegen den Theater-Paragraphen sich unfreundlich gestellt. Man hätte also in München einfach erklären können: „Gewiß, wir sind mit unserm Gesandten für den Schaufenster-Paragraphen, aber wir tragen Bedenken wegen der Einschränkung der Theaterfreiheit ꝛc." Aber nein, man ist weiter gegangen, hat den eigenen Gesandten zu Ehren der Hetze und Obstruktion geopfert!

Um die ganze „Gemüthlichkeit, dieses Vorganges zu begreifen, muß man die Mittheilung der „Frankf. Ztg." beachten, daß der Schaufenster-Paragraph in seiner jetzigen Fassung und auch in der Fassung der Vorlage nur stark abgeschwächt das enthält, was gerade die baierische Regierung beantragt hatte. Daraus sieht man, daß die Schreihälse in München einen vollständigen Triumph über ihre Regierung davongetragen haben und letztere in der Selbstverleugnung den höchsten Rekord beanspruchen darf.

Von der Rücksichtslosigkeit gegen den braven baierischen Gesandten wollen wir nicht weiter reden; das mögen die baierischen Brüder mit der vielgepriesenen süddeutschen Gemüthlichkeit unter sich ausmachen. Aber welch' eine zarte Rücksichtnahme auf den Reichskanzler und dessen Gehülfen ist es, wenn die baierische Regierung zu der Zeit wo die Reichsregierung Stellung nehmen muß zu den Kompromißanträgen im Parlament, sich in das tiefste Schweigen hüllt und sogar ihren eigenen Gesandten in dem Glauben an die alten Entschlüsse und Instruktionen läßt, um dann nachträglich, wenn die Obstruktion an den Grundvesten der gesetzgeberischen Ordnung im Reiche rüttelt, der Reichsregierung und den Ordnungsparteien im Reichstag in den Rücken zu fallen und für die Herren Singer, Vollmar und Richter den Triumph verbreiten zu helfen!

Wie die Dinge sich entwickelt haben, handelt es sich um viel mehr, als das bischen Theater- und Schaufenster-Paragraph. Das liegt so klar auf der Hand, daß man sich kaum des Verdachts erwehren kann, die baierische Regierung werde bei ihrer Schwenkung auch nicht bloß vom Respekt vor den Hetzern und Obstruktionisten geleitet, sondern von anderen politischen Hintergedanken und Nebenzwecken.

Jedenfalls wird die Reichstagsmehrheit, vorab das Zentrum, sich nicht scheuen, den Stier bei den Hörnern zu fassen und vor der Fortsetzung des Kampfes gegen die Obstruktion erschöpfende Auskunft über die An- und Absichten der baierischen Regierung und die sonstige Stimmung im Bundesrath verlangen. Wenn die sogen. „verbündeten Regierungen" gewillt sind, schließlich nach der Pfeife der gewaltthätigen Minderheit das Gesetz abzulehnen, so sollen sie es gleich sagen; dann kann ja die Mehrheit sich auf den Standpunkt des Zuschauers zurückziehen, der die weitere Entwickelung des Herzensbundes zwischen Obstruktion und Bundesrath mit künstlerischem Interesse beobachtet.

Wie das deutsche Reich dabei fahren wird? Nun, wohl oder übel muß man abwarten, ob es auch diese Probe bestehen kann, wie es schon so manche Püffe und Stöße von „staatsmännischer" Schwäche und Ironie hat aushalten müssen. Vielleicht dauert es gar nicht lange, bis die betreffenden Regierungen abermals eine Schwenkung machen und von denjenigen Parteien, denen sie jetzt anscheinend ein Bein stellen möchten, Hülfe gegen die verhätschelten Bundesgenossen von heute verlangen.

Doch lassen wir die weitere Zukunft vorläufig auf sich beruhen und halten uns an die „brennenden Fragen" der Gegenwart. Der Kampf gegen die Obstruktion ist nicht leicht, aber er kann und wird durchgeführt werden unter der einzigen Voraussetzung, daß die Reichstagsmehrheit der Annahme des Gesetzes im Bundesrath sicher ist. Darüber muß vorher die vollste Klarheit geschaffen werden. Nicht bloß die Reinsager unter den Regierungen, sondern auch diejenigen, welche die rückhaltlose Auskunft zu verschleppen suchen, würde sich mitschuldig machen an dem ersten (und leider wohl nicht letzten!) Triumph einer von der Sozialdemokratie geführten Obstruktion!

Deutschland.

* **Berlin,** 24. März. Die Kaiserin empfing heute Mittag im königlichen Schloß die nach Südafrika abgehende dritte Sanitätsabordnung vom Rothen Kreuz. — Der Stadtverordnetenausschuß zur Vorbereitung der Neuwahl eines zweiten Bürgermeisters beschloß heute mit großer Mehrheit, von den beiden vorgeschlagenen Kandidaten, Brinkmann-Königsberg und Menbrink-Berlin, ersteren zur Wahl vorzuschlagen. — Die Meldung mehrerer Blätter aus Petersburg über die angeblich bevorstehende Abberufung des deutschen Botschafters Fürsten v. Radolin wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet. — Die Verhandlungen zwischen dem Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen und den französischen Eisenbahngesellschaften wegen Anschlusses der französischen Eisenbahnen an den Rundreiseverkehr sind soweit gediehen, daß die neue Einrichtung voraussichtlich schon für die Zeit der Pariser Weltausstellung durchgeführt werden kann. — Der nationalliberale Landtagsabg. Weidenhöfer, Vertreter des fünften Wahlkreises Stade, ist in Achim gestorben. — Der konservative Landtagsabg. Geh. Regierungsrath Bobby, seit 1876 Vertreter des Wahlkreises West-Sternberg im Abgeordnetenhause, ist auf seinem Gute Schmagorei im genannten Kreise gestorben.

* **Herrn Abgeordneten Roeren** sind in den letzten Tagen weitere zahlreiche Zustimmungserklärungen aus Anlaß seines Auftretens bei Berathung der lex Heinze zugegangen u. a. von über 100 Privatpersonen, von denen etwa die Hälfte Lehrer und Aerzte beider Konfessionen sind. Unter den von den Körperschaften eingesandten Telegrammen heben wir folgende hervor: Für Ihr muthiges Eintreten zur Wahrung der Sittlichkeit des deutschen Volkes gestatten wir uns hiermit unsern Dank auszusprechen. Windthorstbund Köln-Nippes. — Der Windthorstbund Essen und sämmtliche Ortsgruppen, zur Gedächtnißfeier des verstorbenen Windthorst in Catenberg vereint, entbieten Ihnen den Ausdruck innigsten Dankes und herzlichster Sympathien ob Ihres mannhaften Eintretens für die gute, christliche und deutsche Sitte. Fehrenberg, Präsident. — Festhalten, nicht weichen. Windthorstbund, Lüdenscheid. — Ew. Hochwohlgeboren spricht für das mannhafte Eintreten zur Erhaltung der guten Sitte Anerkennung und Dank aus die Pastorenkonferenz Osnabrück.

* **Zur Frage der Berliner Handelskammer** wird der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben: Wie wir zuverlässig erfahren, richtete der Handelsminister an die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins ein Schreiben, worin er um Entsendung einer Delegation behufs Erörterung der Frage der Umwandlung der Korporation in eine Handelskammer ersucht. In dem Schreiben wird u. a. darauf hingewiesen, daß aus Berliner Handels- und Verkehrskreisen zahlreiche Wünsche nach Errichtung einer Handelskammer für das Berliner Wirthschaftsgebiet zur Kenntniß des Ministers gelangte.

Frankreich.

□ **Paris,** 25. März. Oberstleutnant Picquart und Joseph Reinach haben gegen den Redakteur des „Echo de Paris", Edmond Lepelletier, die Ehrenbeleidigungsklage angestrengt, weil er sie jüngst in einem Artikel über die Amnestievorlage als Verräther und Verbrecher bezeichnet hat. Der Prozeß soll am 23. Mai vor dem Zuchtpolizeigerichte zur Verhandlung gelangen. Zola, welcher in demselben Artikel in der gleichen Weise angegriffen worden war, hat sich vorläufig dem Klageverfahren noch nicht angeschlossen.

* **Dijon,** 25. März. Heute fand die feierliche Enthüllung des Denkmals für Garibaldi statt. Der Sohn und der Schwiegersohn Garibaldis entschuldigten ihr Nichterscheinen. Der Unterrichtsminister hielt eine Ansprache, worin derselbe darauf hinwies, daß die Thätigkeit Garibaldis das Band zwischen Frankreich und Italien enger knüpfte und bezeichnete das Denkmal als ein Symbol der Bruderlichkeit, welche beide Völker vereine.

Gerichtszeitung.

w **Düsseldorf,** 24. März. Strafkammer. Der Tagelöhner Karl Sch. zu Oberkassel hat den Gastwirth Sp. mißhandelt, wofür ihm die Strafkammer 8 Monate Gefängniß gab. — Kommis Ludwig Sch., 21 Jahre alt, aus Düsseldorf und Jakob Kr., Zuschneider, und Fahrradhändler, zuletzt Stellenvermittler in Eiberfeld, waren des Betruges angeklagt. Sie sollen den Maurer Franz R. um 400 M. betrogen haben. Sie wurden schuldig erklärt und zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen dreifacher Urkundenfälschung erhielt der Taschendieb Wilhelm Scheben aus Wesseling, der gegenwärtig 3 Jahre Zuchthaus verbüßt, eine Zusatzstrafe von 14 Tagen.

m **Berlin,** 24. März. (Aus dem Oberverwaltungsgericht). Das Bürgerrecht besteht in dem Rechte zur Theilnahme an den Wahlen, sowie in der Befähigung zur Uebernahme unbesoldeter Aemter in der Gemeindeverwaltung und zur Gemeindevertretung. Das Bürgerrecht erwirbt u. a. jeder selbstständige Preuße gemäß den Bestimmungen fast sämmtlicher Städteordnungen in Preußen, wenn er seit einem Jahre Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört. Ein Ober-Ingenieur Müller zu Meiderich hatte Klage erhoben, weil sein Name nicht in der Wählerliste stand. Es wurde nicht bestritten, daß Müller zur Zeit, als die Wählerliste zur Einsicht auslag, über ein Jahr in der Stadt wohnte, aber noch nicht ein volles Jahr die preußische Staatsangehörigkeit besaß; dies hielt die Stadtverordnetenversammlung zur Erlangung des Bürgerrechts unbedingt für erforderlich. Der Beirksausschuß entschied auch zu Gunsten des Klägers und machte geltend, die oben mitgetheilte Bestimmung der Städteordnung erfordert nicht den Besitz der preußischen Staatsangehörigkeit für ein volles Jahr; es genügt, wenn der Kläger zur Zeit der Berichtigung der Wählerliste preußischer Staatsangehöriger und ein Jahr Einwohner der Stadt ist. Diese Entscheidung griff die Stadtverordnetenversammlung durch Berufung beim Oberverwaltungsgericht an und erachtete zur Erlangung des Bürgerrechts für erforderlich, daß Müller auch ein volles Jahr preußischer Staats angehöriger sei. Das Oberverwaltungsgericht war jedoch anderer Meinung und bestätigte die Vorentscheidung als zutreffend.

* **Berlin,** 24. März. Gegen den Verlagsbuchhändler und Schriftsteller Adolf Brand, welcher s. Z. vor dem Reichstagsgebäude einen thätlichen Angriff gegen den Abg. Dr. Lieber verübte, stand heute Termin vor der Strafkammer des Landgerichtes I an wegen Körperverletzung und Beleidigung. Da der Angeklagte nicht erschienen war, beschloß der Gerichtshof seine Vorführung zum nächsten Termin. Der nämliche Buchhändler Brand wurde gestern vom Landgericht wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Rheinland und Westfalen.

√ **Uerdingen,** 25. März. Aus dem Stadthaushaltsplan für 1900/1901, der in der letzten Sitzung gleichlautend in Einnahme und Ausgabe mit gerade 500,000 M. festgesetzt wurde, führen wir an, daß sich die Einnahmen wie folgt zusammenstellen: Der muthmaßliche Ueberschuß aus dem laufenden Jahre wird 5000 M. betragen; an Einnahmen aus städtischen Verausta'tungen, Gebühren ꝛc. sind vorgesehen 18,471 M. gegen 16,964 M. im Vorjahre; die Einnahmen aus dem städtischen Vermögen sind angesetzt mit 18,303.22 M. gegen 18,042.50 M. in 1899. Die Einnahmen der verschiedenen Einzeletats betragen 215,899 M. gegen 217,523.68 im Vorjahre; für durchlaufende Beträge und Erstattungen sind 46,615.78 M. eingesetzt gegen 33,823.82 M.; Einnahme aus Anleihen beträgt 65,000 M.; an indirekten Steuern sind vorgesehen 6000 M. Umsatzsteuer gegen 5500 M. in 1899; 7000 M. Biersteuer gegen 6000 M.; 2500 M. Lustbarkeitssteuer wie in 1899 und 1500 M. Hundesteuer gegen 1400 M. in 1899; die direkten Steuern belaufen sich auf 123,720 M. gegen 111,240 M., insgesammt also 500,000 M. Einnahmen. Betreffs der Ausgaben ist zu bemerken, daß die Verwaltung 21,050 M. gegen 19,957.50 M. im Vorjahre erfordert; bei der Stadtkasse sind die Ausgaben etwas kleiner, sie betragen 4785 M. gegen 5385 M., dagegen sind die Polizeiausgaben von 17,486.43 auf 19,487.72 M. gestiegen; die Verzinsung und Tilgung der Schulden, Steuern und sonstige Lasten erfordern 77,752.82 gegen 78,328.82 M. im Vorjahre; bei dem Titel Bauwesen sind 40,030.50 M. gegen 32,020.50 M. eingesetzt; die Unterhaltung der Verschönerungsanlagen erfordert 4580.50 M. gegen 5530.50 M. in 1899; für durchlaufende Beträge, Zinsen für städtische Häuser, Beiträge u. s. w. sind 30,739.50 gegen 25,738.93 M. eingesetzt. Die Ausgaben der verschiedenen Einzeletats sind mit 257,307.50 gegen 233,742.46 M. eingesetzt und die Ausgaben für den Neubau der gewerblichen Fortbildungsschule betragen 55,000 M. Für das Schulwesen sind erforderlich: Volksschulen 35,965.50 M. gegen 34,237.50 M. in 1899, wobei zu bemerken ist, daß der Zuschuß des Staates zu den Gehältern der Lehrer 3750 M. beträgt; die höhere Knabenschule erfordert 27,232 M. gegen 20,352 M., die höhere Mädchenschule 4600 M. gegen 4335 M. und die gewerbliche Fortbildungsschule 2260 M. gegen 2300 M. Der Haushaltsplan der städtischen Sparkasse stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 1,012,000 M. gegen 815,000 M. in 1899. — Herr Bürgermeister Krahe erstattete dann ferner den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten, woraus wir Folgendes anführen: Nach der letzten Personenstands-Aufnahme am 1. Dezember ergab sich eine ortsanwesende Bevölkerung von 6138 Personen gegen 5687 am selben Tage des Vorjahres; die Zunahme beträgt also 446 Personen oder über 8 Prozent, während sie im Vorjahre knapp 4 Prozent betrug. Dieser Zuwachs ist ausschließlich durch Zuzug hervorgerufen, denn die Zahl der Geburten blieb sogar hinter der des Vorjahres zurück, sie betrug 202 gegen 220 in 1898 und die Zahl der Sterbefälle betrug 150 gegen 128 in 1898. Bewohnte Häuser waren Ende des vorigen Jahres vorhanden 639 gegen 616 im Vorjahre; im kommenden Jahre wird die Bauthätigkeit aber noch größer sein, da die Aktien-Baugesellschaft für die kommende Bauzeit allein schon 40 Neubauten angemeldet hat. Der Werftverkehr ist wieder in außerordentlicher Weise gewachsen, indem derselbe von 165,119 Tons in 1898 auf 208,267 Tons in 1899 stieg, also um etwa 25 Prozent trotz der häufig unterbrochenen Schiffahrt. Die Rechnung der städtischen Gasanstalt stellt sich pro 1899 sehr günstig, indem dieselbe einen Ueberschuß von 6541.04 M. ergab, nachdem bereits im Laufe des Jahres 30,000 M. an die Stadtkasse abgeführt waren; nach Abzug der Zinsen und Amortisationsquoten verbleibt hier ein Reinverdienst von 17,000 M. — Der Umfang der Geschäfte des Bürgermeisteramtes wächst stark, indem das Journal 9543 Einträge aufweist gegen 8819 im Vorjahre. In den verschiedenen Stadtverordneten-Sitzungen wurden 256 Gegenstände erledigt gegen 228 im Vorjahre. Schnell sind die Geschäfte des Wasserwerkes gediehen, indem die Zahl der Anschlüsse 450 beträgt gegen 372 im Vorjahre; das Rohrnetz ist 14 Km. lang und der Wasserverbrauch stieg um 25 Prozent. Im städtischen Schlachthofe wurden 3022 Thiere geschlachtet gegen 2731 im Vorjahre; von auswärts wurden dem Schlachthause zur Untersuchung vorgeführt 299 Thiere bezw. Theile davon, da der Verdacht besteht, daß von auswärts viel Fleisch ununtersucht nach hier gebracht wird, soll die Kontrolle verschärft werden. An Wochenmarktsgebühren gingen ein 1789 M. Brandfälle kamen während des abgelaufenen Jahres 22 vor. Die städtische höhere Knabenschule ist in schöner Entwickelung begriffen, die höchste Schülerzahl betrug 108; an Schulgeld ging ein 14,981.87 M. gegen 14,625 M., sodaß die Stadt nur 4351 M. zuzuschießen brauchte. Die höhere Mädchenschule hatte 20 Schüler innen gegen 16 im Vorjahre und erforderte 2665 M. städtischen Zuschuß. — Auf allen Gebieten zeigte sich demnach auch im vergang nen Jahre erfreuliches Fortschreiten der Entwickelung unserer Stadt.

[+] **Bergen,** 26. März. Gestern fand hier eine von mindestens 600 Mitgliedern besuchte Versammlung des Niederrh. Verbandes christlicher Textilarbeiter statt. Der erste Redner, Herr Oberpfarrer Strouz gab seiner Freude über das Blühen und Gedeihen der hiesigen Ortsgruppe, sowie über die von ihr bereits erzielten Erfolge, sowohl auf materiellem wie auf sittlichem Gebiete Ausdruck. Herr Dickmann-St. Tönis sprach in nahem zweistündigem Vortrage über das Verbandswesen und über die Nothwendigkeit des Zusammenschlusses der Arbeiter in Verbänden im allgemeinen, über die Vorzüge des christlichen Verbandes im besonderen und beleuchtete die Schwierigkeiten, welche letzterem von den gegnerischen Verbänden bereitet wurden, die jedoch dessen Aufblühen nicht zu verhindern vermochten. Er erörterte die in der Arbeiterfrage bestehenden Mißstände, besonders auch die Frauarbeit in Fabriken und forderte alle christlichen Arbeiter auf, zwecks Erhaltung der christlichen Weltanschauung sich dem christlichen Verbande anzuschließen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Pesch-Krefeld, gedachte des Aufblühens der hiesigen Ortsgruppe, das um so erfreulicher sei, als die gegnerischen Verbände von hier aus ihren Ausgangspunkt über die Umgegend hatten nehmen wollen. Unsere Gegner, sagte Redner, sangen uns schon das Grabl ed, aber wir begraben sie. Redner ging dann im Einzelnen auf die vom Verbande erzielten Erfolge über, mahnte die Arbeiter zur Ruhe und Besonnenheit und warnte davor, nicht wegen jeder Kleinigkeit eine große Aktion hervorzurufen. Zum Schlusse wies er auf den am verflossenen Sonntag von den Ausschüssen gefaßten Beschluß hin, wonach der Verband in wichtigen Angelegenheiten das letzte Wort haben soll, wodurch Unbesonnenheiten vorgebeugt werden soll. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Aug. Dohmessen dankte den Rednern, gedachte des von hier versetzten Kaplans Schüller, welcher seine ganze Kraft für den christlichen Verband einsetzte und schlug einen Beschlußantrag vor, in welchem die Versammlung diesem Herrn ihren Dank für sein Wirken Ausdruck gibt, der einstimmig Annahme fand. Bemerkt sei schließlich noch, daß die hiesige Ortsgruppe, welche zu Anfang vorigen Jahres 200 Mitglieder zählte, jetzt bereits 600 männliche und zirka 800 weibliche Mitglieder zählt.

* **Oberhausen,** 26. März. Gestern Morgen gegen 9 Uhr ertönten plötzlich, wie wir schon kurz berichteten, die Alarmsignale der Feuerwehr. Das an der Markt- und Friedrich Karlstraßenecke vor etwa 3 Jahren neu erbaute große Waarenhaus der Gebr. Alsberg stand in hellen Flammen. Das wüthende Element fand an den vom Souterrain an bis in die obersten Stockwerke lagernden reichen Waarenvorräthe überreiche Nahrung. In ganz kurzer Zeit bot das große Gebäude ein Feuermeer, so daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Die Papier-, Tuchsetzen ꝛc. flogen (in südwestlicher Richtung) bis über Altenden hinaus und in der inneren Stadt waren die Bewohner namentlich der Friedrich Karl- und Friedensstraße auf den Dächern, um die glimmenden Tuchstücke zu löschen. Arg bedroht war das dem Brandherde gegenüber liegende Geschäftshaus von Moritz Bein Söhne, dessen Dachstuhl Feuer fing, sowie die Rheinische Möbelfabrik von Otto Brenhaus. Dem energischen Eingreifen der vereinigten Feuerwehren gelang es indessen, diese Häuser stets naß zu halten und dadurch zu retten. Die Gluth des Brandes war so stark, daß an den Nachbarhäusern die Fensterscheiben zersprangen. Von dem abgebrannten Gebäude stehen nur noch die Mauern, welche an mehreren Stellen geborsten sind. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf 300,000 Mark geschätzt. Die eigentliche Ursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. Wie man vermuthet, ist dasselbe durch eine elektrische Spielerei im Schaufenster entstanden.

* **Bonn,** 25. März. Die Stadtverordneten beschlossen die Aufhebung der Krammärkte trotz lebhaften Widerspruchs einiger Stadtverordneten.

* **Bochum,** 24. März. Durch Zusammenbruch des Hochofens der „Henrichshütte" wurden zwei Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt. Drei Personen, darunter der Direktor, erlitten leichte Verletzungen.

Lokales.

† **Krefeld,** 26. März. In der gestrigen Bezirksversammlung des katholischen Arbeitervereins „Unitas" in der Josephspfarre legte Herr Wallfahrs aus M.Gladbach die Beschreibung seiner vorjährigen Pilgerreise nach Rom fort. Der Herr Redner, der in seinem ersten Vortrage seine Reise bis Loreto und die dabei gewonnenen Eindrücke geschildert, beschrieb gestern zunächst ausführlicher das heilige Haus von Loreto mit dem sich darüber wölbenden herrlichen Dome, in dem den Pilgern Gelegenheit geboten wurde, einer hl. Messe beizuwohnen und die hl. Kommunion zu empfangen. Weiter führte er seine Zuhörer über Assisi, der Grabesstätte des hl. Franziskus, nach Rom. — Herr Wallfahrs mußte nun der vorgeschrittenen Zeit wegen seinen Vortrag unterbrechen, versprach aber, de selben baldigst fortzusetzen, und zwar will er dann den Verlauf der Audienz beim hl. Vater schildern. Der geistliche Präses, Herr Kaplan Knothe, dankte dem Redner namens der Versammlung für seine interessanten Erzählungen durch ein Hoch, wobei er dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß der Gladbacher Herr die dritte Fortsetzung, den eigentlichen Kernpunkt der ganzen Pilgerreise, bald folgen lassen möge.

○ **Krefeld,** 26. März. Polizeibericht. Festgenommen wurden 2 Tagelöhner von hier wegen groben Unfugs. — Wegen groben Unfugs und Ruhestörung wurden 8 Personen der Wache vorgeführt, von denen 4 in Gewahrsam genommen wurden. — Obdachlos sind 2 Männer, 4 Frauen, 25 Kinder.

Versammlung des Krefelder Windthorstbundes.

* * **Krefeld,** 26. März. Die glänzend verlaufene Krefelder Katholikenversammlung im Jahre 1898 hatte u. a. auch die Gründung eines hiesigen Zweigvereins des Windthorstbundes im Gefolge. Es trat demselben eine Anzahl junger Leute bei, die sich unter der tüchtigen Leitung des Vorsitzenden, Herrn Apotheker Aug. Middel, eifrig der Arbeit widmeten und in kurzer Zeit dem Verein zu einer recht guten Entwickelung verhalfen. Um nun auch nach außenhin zu bekunden, was der Windthorstbund seit seiner Gründung geleistet, hatte er gestern Abend 6½ Uhr im großen Saale der „Erholung" eine Versammlung veranstaltet, die rege besucht war und einen durchaus günstigen Verlauf nahm.

Der Vorsitzende, Herr Middel, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen herzlich und gab das Wort dem

Vizepräsidenten Herrn Lankes. Derselbe erbreitete sich in ausgezeichneter Weise über die Ziele und Bestrebungen des Windthorstbundes. Der Windthorstbund wolle in die Herzen der jüngeren Männer Begeisterung einpflanzen für die Sache der kath. Kirche, für die politischen Rechte und Freiheiten des deutschen Volkes und für die ruhmreiche Sache der Zentrumspartei. Der Windthorstbund wolle ferner die leider sich vielfach zeigende Gleichgültigkeit besonders in der heranwachsenden Jugend bekämpfen und die jungen Männer für die großen Ideale der Zentrumspartei begeistern. Redner erörterte dann des näheren die 3 Fragen: 1) Ist das Zentrum überhaupt noch nothwendig? 2) Hat das Zentrum Nachwuchs nothwendig? und 3) Ist der Windthorstbund die geeignete Stätte, den Nachwuchs heranzubilden? Die treffliche Beantwortung dieser Fragen wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifalle aufgenommen.

Der nächste Redner war Herr Generalsekretär Laven aus Essen, der zunächst die Grüße des Windthorstbundes in Essen überbrachte und sich dann des näheren über die Entstehung, Organisation und den Zweckdes Windthorstbundes verbreitete. Der Windthorstbund wolle die Theilnahmslosigkeit, die in politischen und religiösen Dingen bei der jungen katholischen Männerwelt herrsche, beseitigen und für die Zentrumspartei brauchbare Agitatoren schaffen. Der Windthorstbund sei kein Vergnügungsverein, sondern ein Verein der Arbeit. Der Bund wolle anderen religiösen Vereinen keine Konkurrenz machen, sondern dieselben stärken und kräftigen, indem er ihnen tüchtige Mitglieder zuführe. Anfangs habe man auf gegnerischer Seite über den Windthorstbund gespöttelt, heute aber denke man anders darüber. Das zeige der Umstand, daß seitens anderer Parteien jetzt Jugendorganisationen ins Leben gerufen würden, wie das ja noch jüngst in Krefeld geschehen sei. Die heutige Zeit stehe unter dem Zeichen der Gewerkschaftsbewegung. Man unterscheide da zwei Strömungen: die christliche und die antichristliche. Zum Kampfe gegen die letztere müsse die Jugend herangebildet werden und hier liege auch ein Theil der hohen Bedeutung des Windthorstbundes. Weiter wolle der Windthorstbund de der sog. politischen Kleinarbeit, wie Wahl-Agitation ꝛc. die Führer entlasten und sich ganz der jeweiligen Leitung zur Verfügung stellen. Für Ausbreitung der Tagespresse und Literatur werde der Bund auch rastlos thätig sein. Seine häufig von Beifall unterbrochenen Ausführungen schloß der Redner mit einem begeisterten Appell an die Zuhörer, dem hiesigen Bunde sich anschließen zu wollen.

Es folgten nun Vorträge einiger Mitglieder des hiesigen Vereins; so sprach zunächst Herr Schultheiß über die religiösen und politischen Pflichten des christlich-gesinnten Mannes und darauf Herr Rauber über die Wirksamkeit des Zentrums für das religiöse Wohl des Volkes und für die materiellen Interessen der einzelnen Stände. Di beiden jungen Männer entledigten sich ihrer Aufgabe mit vielem Geschick. Sie legten in Sprache, Inhalt und Form ihrer Vorträge Zeugniß ab von regem Eifer und von großer Energie. Wenn sie auch in Zukunft sich in solcher Weise dem Studium hingeben, ist ihnen sicher ein schöner Erfolg beschieden. Die Versammlung spendete ihnen denn auch die vollste Anerkennung.

Der Ehrenvorsitzende des Windthorstbundes, Herr Dr. Urfey, richtete dann eine Ansprache an die Versammlung, in der er die Bestrebungen des Windthorstbundes als der thatkräftigsten Unterstützung werth bezeichnete. Er forderte die Mitglieder zu treuem Festhalten an ihren Idealen und zu steter Arbeit im Sinne der edlen Ziele des Bundes auf und richtete die Bitte an alle katholischen jungen Männer Krefelds, dem Vereine, dem er ein dreifach aufgenommenes Hoch widmete, beizutreten.

Herr Redakteur Lerch, der alsdann die Tribüne bestieg, ging aus von den uns bevorgenden Zeitfragen und verbreitete sich sodann über die lex Heinze, die Veranlassung zu ihrer Vorlage, sowie die Entwicklung derselben und ihre Schicksale bis heute. In treffender Weise beleuchtete der Redner schließlich einige der Hauptein würfe der Gegner und forderte die Mitglieder des Windthorstbundes auf, vor allem der Hauptaufgabe ihre Kräfte zu widmen, die darin bestehe, gegenüber der immer mehr um sich greifenden materiellen Fluth sowohl die politischen, als auch die christlich-sittlichen Ideale hochzuhalten. Auf ihre Pflege motivirte Redner ein stürmisches Hoch.

Das Schlußwort nahm der geistliche Beirath, Herr Pfarrer **Flecken**, der dem Windthorstbunde für die seither entfaltete Thätigkeit und für die erzielten guten Erfolge die beste Anerkennung aussprach. Insbesondere widmete er dem verdienten Wirken der beiden Präsidenten, Herrn Mibdel und Herrn Lanfer, reiches Lob, das in ein kräftiges Hoch auf die beiden genannten Herren ausklang.

Mit herzlichen Dankesworten schloß Herr **Mibdel** darauf die schöne Versammlung, die so recht Zeugniß ablegte von dem guten Geiste, der in dem Windthorstbunde herrscht. Möge ihm eine weitere gedeihliche Entwickelung beschieden sein.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 26. März. **Abgeordnetenhaus.** Das Haus genehmigte in erster und zweiter Lesung debattelos den Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtkreises Flensburg. Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Eingemeindung der Vororte Oberrad, Niederrad und Seckbach in Frankfurt a. M.

Abg. Sänger (ntl.) bittet, da alle Betheiligten damit einverstanden sind, um Annahme ohne Kommissionsberathung.

Abg. Bachmann (ntl.) bedauert die Abtrennung der drei Orte aus dem Landtagswahlkreise Wiesbaden 10; Redner ist aber für die Vorlage.

Abg. Gabensty (Ztr.) spricht sich für Kommissionsberathung aus. Auf den Antrag Erffaa wird die Vorlage sodann an eine 14gliedrige Kommission verwiesen. Es folgt die zweite Berathung des Entwurfs betr. Verweidung von Doppelbesteuerungen laut Vertrages mit Oesterreich vom Jahre 1899.

Der Gesetzentwurf wurde nach unerheblicher Debatte unverändert angenommen, desgleichen in zweiter Lesung der Gesetzentwurf betreffend Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung der Verkehrsabgaben.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes betr. Gewährung von Zwischenkredit bei Rentengründungen. Hierzu liegt ein Antrag Zedlitz vor, welcher die Anwendung des Zwischenkredits auf bestimmte Zwecke ausschließt und bei der Schaffung neuer Ansiedelungen eine einheitliche, zweckmäßige Regelung des Verfahrens unter entsprechender Betheiligung der lokalen Verwaltungsbehörden herbeiführen will.

Abg. Glasenapp (kons.) tritt für diesen Antrag ein; der erste Theil des Antrages soll es möglich machen, zwischenkre... auch auf andere Zwecke verwenden zu können. Der 2. Theil will die Generalkommissionen entlasten und namentlich die Kreisausschüsse kräftig heranziehen.

Der Regierungskommissar erklärt namens des Landwirthschaftsministers, daß die Regierung eine Untersuchung über die Förderung des Ansiedelungswesens veranstaltet und namentlich die Oberpräsidenten zu Erklärungen veranlaßt habe. Diese seien abgeschlossen, ihre Untersuchungen noch nicht. Er könne also noch keine bestimmte Erklärung abgeben.

W **Berlin**, 26. März. **Reichstag.** Das Haus begann die erste Berathung der Seemannsordnung in Verbindung mit dem Gesetz der Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzufahrender Seeleute und mit dem Gesetz betreffend die Fürsorge für Schiffsdiener, sowie Abänderung der seerechtlichen Vorschriften im Handelsgesetzbuche.

Abg. Freese (frs. Vp.) führt aus, die neuen Bestimmungen bezw. die Materien enthalten wesentliche Verbesserungen gegenüber der alten Seemannsordnung. Die Reihe der Ausstellungen dürfte in einer Kommission zu erwägen sein. Das Gesetz betreffs der Stellenvermittelung würde als große Verbesserung zu begrüßen sein. Redner beantragt die Ueberweisung der Entwürfe an eine 14gliedrige Kommission.

W **Oldenburg**, 26. März. Auch der neugeborene Prinz ist heute Nacht gestorben.

W **Paris**, 26. März. Nach dem „Figaro" ist der frühere französische Botschafter in Berlin Graf Benedetti an doppelseitiger Lungenentzündung schwer erkrankt. — Dem Vernehmen nach ist das Programm für die Feier zur Eröffnung der Weltausstellung endgültig festgestellt. Die Eröffnung erfolgt am 14. April, Nachmittags 2 Uhr. Von mehreren Blättern wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Ausstellung, besonders auf dem Marsfelde, an diesem Tage noch nicht fertig sein wird, nur die Ausstellungsarbeiten der fremden Staaten weisen nirgends eine Verzögerung auf. Die elektrische Dynamo-Ausstellung Deutschlands sei bereits gänzlich fertig gestellt. — Der „Eyénement" will wissen, Präsident Loubet werde nach der Eröffnung der Ausstellung Nizza und Monaco besuchen. Bei dieser Gelegenheit werde ein italienisches Geschwader nach Nizza kommen, um den Präsidenten zu begrüßen.

W **Konstantinopel**, 26. März. Einer amtlichen Mittheilung zufolge werden auf Anordnung des Sultans zur Deckung militärischer Bedürfnisse vom März des laufenden Jahres ab bis auf Weiteres ein Aufschlag zur Grundsteuer von 6 Proz., feine Tagen für Schafe, Ziegen, Kameele und Militärgewerbetaxen u. s. w. in Konstantinopel und der Provinz eingehoben. Der Aufschlag ist zahlbar zur Hälfte im April und Mai und die andere Hälfte im Oktober und November.

W **Berlin**, 26. März. Gestern wurde die endgültige Beilegung des Tischlerstreikes nach einer von mehr als 6000 Tischlergesellen besuchten Generalversammlung, welche sehr stürmisch verlief, beschlossen.

W **Zlotnik**, 26. März. Der Güterzug Nr. 5506 entgleiste gestern Abend bei der Ausfahrt von der Haltestelle Zlotnik. Ein Bremser wurde getödtet.

W **Paris**, 26. März. Der Komponist und Musikkritiker Brüneau schreibt im „Figaro" über das gestrig Siegfried-Wagner-Konzert: Noch niemals hörte man einen so begeisterten und frenetischen Beifall in einem Pariser Schauspielhause. Seien wir stolz darauf. Paris konnte kein besseres Mittel finden, seine anfänglichen Fehler einzugestehen und zu beweisen, daß die Idee der Gerechtigkeit und Schönheit früher oder später triumphiren müsse.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Kimberley**, 25. März. Der „Daily Telegraph" meldet: Eingebrachte Gefangene berichteten, daß eine Abtheilung Kavallerie in Transvaal eingerückt und bis zu einem Punkte 18 englische Meilen nördlich von Christiania gelangt sei. — Nach einer Depesche, welche der „Times" aus Rouxville vom 24. ds. zugeht, rückt Olivier mit einer starken Burenstreitmacht und 15 Geschützen von Ladybrand nach Norden. Vom Basutolande aus wurde ein großer Wagenzug der Buren gesehen, der sich nach Clerolan zu bewegte; es besteht die Möglichkeit, daß General French denselben abfangt.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 26. März. Die „Morning Post" meldet vom Krokodilepools vom 19. März: Mafeking ist am 13. und 14. d. M. von den Buren heftig beschossen worden. Eine kleine Abtheilung der Engländer, welche einen Streifzug ausführte, tödtete mehrere Buren und erbeutete deren Pferde und Gewehre. Die Verluste der Engländer betragen etwa 12 Mann.

W **London**, 26. März. Ein Telegramm Lord Roberts aus Bloemfontein vom 25. d. M. meldet: Ueber Bulawayo eingegangene Nachrichten vom Oberst Baden-Powell besagen, daß sich am 13. d. M. in Mafeking alles wohl befand. In den letzten Tagen vorher hätte die Einschließung seitens des Feindes bedeutend nachgelassen. Roberts fügt hinzu, daß die von den Buren verwundeten Gardeoffiziere in Bloemfontein sind und daß das Befinden derselben ein gutes sei.

W **New-York**, 26. März. Gestern fand in Baltimore ein Meeting zu Gunsten der Buren statt. Montagues-Möte führte aus, von einem bevorstehenden Ende des Krieges könne keine Rede sein. Es werden bald Ereignisse eintreten, welche die Welt in Staunen setzen. (?!)

Vermischtes.

* **Berlin**, 24. März. Das Befinden des 2jährigen Prinzen Chlodwig-Hohenlohe, Enkels des Reichskanzlers, im Pasteurschen Institut in Paris bessert sich derart, daß die Eltern bereits wieder an die Abreise denken.

* **Kiel**, 24. März. Heute Mittag wurde auf den Bürgermeister Lorey ein Revolverattentat versucht. Der Thäter ist anscheinend geisteskrank; er wurde verhaftet.

* **Darmstadt**, 24. März. In Gegenwart des Großherzogs und des Prinzen Wilhelm von Hessen, sowie des Prinzen und der Prinzessin Franz Joseph von Battenberg und eines zahlreichen geladenen Publikums fand heute Nachmittag die feierliche Grundsteinlegung zu dem Künstlerhause statt, welches der Großherzog für die von ihm hierher berufene Künstler-Kolonie auf der Mathildenhöhe errichten läßt. Aus Anlaß der Feier ist eine reich ausgestattete Festschrift erschienen.

* **Worms**, 23. März. Die neue **Wormser Straßenbrücke**, welche den kommenden Montag in Anwesenheit des Großherzogs von Hessen und des Ministeriums von Darmstadt feierlichst dem Verkehr übergeben wird, ist etwa 100 m unter der bisherigen Schiffbrücke gelegen und hat eine Länge von 750 m, wovon indeß nur 300 über den Rhein führen, während 450 m auf die beiderseitigen Rampen fallen. Bei einer lichten Breite von 11,50 m hat die Brücke eine Fahrbahn von 6,50 m, neben welcher zu beiden Seiten Gehwege von je 2,50 m Breite herlaufen. Die Brücke ruht auf zwei Strompfeilern u. d zwei Landpfeilern, wovon die beiden letzteren auf dem rechten und linken Ufer mit hohen Thürmen bekrönt sind, durch deren Thordurchgänge man die eigentliche Stromdrücke betritt. Die Ueberspannung des Rheines ist durch sehr leichte Schiebogen bewirkt, die in der Mitte eine Stromöffnung von 105,60 m und zu den beiden Seiten eine solche von je 94,40 m lichte Weite haben. Der Entwurf der Brücke stammt von Herrn Oberbaurath Karl Hofmann in Worms, und die Ausführung war der Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Nürnberg und der Firma Grün & Bilfinger in Mannheim übertragen.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registrieren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange; eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

Dr. jur. Brandis, Das Recht des Grundbesitzes und der Landwirthschaft im Bürgerlichen Gesetzbuch. M. 2.40. Schulze & Co., Berlin W. 30.

Dr. jur. Brandis, Das Recht der Gegatten nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. M. 2. Schulze & Co., Berlin W. 30.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Dienstag, 27. März. Wolkiges, für die Jahreszeit kaltes Wetter; strichweise Niederschläge.

Handel und Verkehr.

* **Essen**, 24. März. Von den Zechen und Kokereien des Ruhrbezirks sind am Freitag, 23. März 17,013 Doppelwagen zu 10 T. angefordert, mit 3,402,600 Ztr. Kohlen und Koks beladen und mit der Eisenbahn verlandt worden. Das ist die bis jetzt erzielte höchste Förderung im Ruhrbezirk und die größte Wagengestellung seitens der Eisenbahn. Es wurden an demselben Tage im Ruhrbezirk außerdem 3619 offene Güterwagen für andere Güter und 2307 gedeckte und Spezialwagen gestellt, beladen und beladen abgefahren, im ganzen also 22,939 Doppelwagen. Diese beladenen Wagen werden mit Bedienungszügen von den Zechen abgeholt, nach Richtungen rangirt, in Schleppzügen den Sammelbahnhöfen zugeführt und von hier — den Zug zu 50 Wagen gerechnet — in rund 460 Zügen abgesandt. Da eben so viel leere Wagen zulaufen, als beladene Wagen abfahren werden, so ergibt dies eine Tagesleistung von 920 Zügen mit 45,778 Wagen, die, aneinandergereiht, eine Länge von etwa 367 km oder eine Strecke von Köln über Düsseldorf, Duisburg, Wanne, Dortmund, Hamm, Minden, Hannover, Lehrte bis Station Meinersen ergeben.

* **Köln**, 24. März. Eine hier abgehaltene Versammlung der westdeutschen Hohlglasbesitzer hat einen Preisaufschlag von 10 Proz. für Preßglas beschlossen, der sofort in Kraft treten soll. Im Anschluß daran hat eine gemeinsame Versammlung der westdeutschen, französischen und der belgisch-holländischen Hohlglasbesitzer für die Ausfuhr von Hohlglas und von Preßglas ebenfalls eine 10proz. Preiserhöhung beschlossen.

* **Berlin**, 24. März. Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe bis 5 Kilogr. nach Ecuador zur Versendung gelangen. Die Gebühren betragen 4,20 M. für das Packet. Ueber die näheren Bedingungen ertheilen die Postanstalten auf Wunsch Auskunft.

W **Berlin**, 26. März. **(Telegr.)** Morgen erfolgt die Konstituirung des Vorstandes der Produktenbörse; die offiziellen Preisnotirungen dürften voraussichtlich von der nächsten Woche ab stattfinden.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. Montanwerthe waren gut gehalten, doch zeigten Hüttenaktien, mit Ausnahme von Laurahütte, gegen die Kurse von Samstag einen Rückgang. Für Dortmunder Union, die 2 Proz. verloren, gab man als spezielen Grund den Zusammenbruch des Hochofens der Heinrichshütte an. Der Bankenmarkt war auch heute rubig bei behaupteten Kursen. Der Fondsmarkt war still. Spanier etwas schwächer, Türkenwerthe vernachlässigt. Im Eisenbahnmarkte fanden äußerst geringfügige Umsätze statt. Schiffahrtsaktien preishaltend. Im ganzen war die Börse heute hauptsächlich mit der Schlußung zum Ultimo befaßt. Ultimogeld war mit 6¼, bis 6½ Proz. erhältlich. Der heutige Bankausweis machte einen günstigen Eindruck, vermochte aber nicht zur allgemeinen Belebung beizutragen, angesichts der bevorstehenden Ultimoliquidation. In der zweiten Börsenstunde waren die Kurse auf sämmtlichen Umsatzgebieten kaum verändert. Höher waren nur Konsolidation und Dannenbaum.

	März 24.	März 26.
Oest. Bank-Gesellsch.	172.30	172.00
Berliner Bank	116.80	116.50
Darmstädter Bank	144.10	143.20
Deutsche Bank	212.70	212.50
Disc.-Ges.-A. ohne	197.10	197.25
Dresdener Bank	160.30	159.30
Commanditant. d.	141.80	141.50
Oest. Kredit-Aktien	233.10	233.60
Nord. Bk. u. C. Meckelb	125.10	125.20
Bayerische Bank	302.00	302.25
Ung. Bodenbank		
Nordbahnhof	142.25	141.70
Schlesischer Bank	2.40	2.50
Oesterr. Südbahn	84.40	84.00
Gelsenkirchener	106.80	106.80
Harp. Bergb. Aktien	160.50	161.00
Westf. Bgwerke Zinsl.		
Ver. Rhein.-Westf. Bgw.	99.50	99.50
do. II. IV.	98.50	98.50
do. V. mit 100 Mill.	91.80	91.80
do. VI. mit 150 Mill.	93.00	93.00
do. VII. mit 150 Mill.	100.00	100.10
Italiener	94.70	94.80
Italien. 1880er	98.60	99.20
Mexikan. 4% Anl.	98.10	98.20
Ungar. Goldrente	98.70	98.80

Privatdiskont 2 1/16.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	167.90	London	8 Tage	20.465
	2 Monate	167.75		3 Monate	20.285
Belg. Plätze	8 Tage	81.00	Neu-York		4.2125
	2 Monate	80.80	Paris	8 Tage	81.15
Ital. Plätze	8 Tage	80.00		2 Monate	80.70
" "	Monate	—	Schw. Plätze	8 Tage	80.50

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5½ Proz., Lombard 6½ Proz.
Berliner Bank-Wechsel-Zinsfuß 4½ Proz.

Amsterdam	2½	Bayerische	4	Madrid	4
Brüssel	3	Italienische	4	Paris	2½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½
				Schw. Plätze	3
				Wien	2½
				Ausländ. Plätze	6

Kölner Börse vom 26. März:

Böhmisch. Dampfschiff.	130.00	Köln. Gummifabrik	117.00
Bürger	122.00	Chem. Fabr. Weiler	215.00
Glashütt. Dürenerfels.	96.00	Köln. Elektr.-Akt.	66.75
Rhenus	74.00	Rhein.-Nass.-Bau	147.00
Rheinisch-Nassauische	145.00	Köln.-Bonner Bahnbed.	210.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Da in den auswärtigen Berichten die Kauflust keine Anregung fand und da das Wetter heute sich freundlicher und milder gestaltete, gewann das Angebot das Uebergewicht und drückte Weizen und Roggen um 0.75—1 M. Greifbare Waare war auch nur unter der Nachgiebigkeit der Eigner verkäuflich. Hafer war matt; der Handel belanglos. Rüböl war wenig beachtet und scheint zu ermatten. 70er Spiritus wieder 45.80 M., Umsatz 10,000 Liter.

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000.
Reserve M. 2,650,000. Crefeld, 24. März.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	T. 8	168.80	168.40	Souvereigns	20.43
Rotterdam		T. 8			englische Noten	20.44
Antwerpen	100 Frc.	T. 8	81.20	80.90	20-Frs.-Stücke	16.20
Brüssel		2 M.	—	—	Halber-Stücke	4.00
London	1 £.	T. 8	20.48	20.44	französ. Noten	81.00
Paris	1 £.	2 M.	—	20.26	belgische "	80.90
Italienische Plätze	100 Frc.	T. 8	81.30	81.00	holländ. "	168.45
do.	do.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.16
Schweiz	100 Frc.	T. 8	76.30	75.70	" Noten	4.17
		2 M.	—	—	österreichisch. "	84.—
		T. 8	80.65	80.35	Schweizerische "	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uneingeschränkte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwahrung von Werthpapieren Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

Elberfeld, 24. März. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 27 Ktr. 1890 pfdge. vom 1. bis 21. März 387 Ktr. 29 645 pfdge. Total: 414 Ktr. 31.535 pfdge.

Baumwolle.

* **Havre**, 24. März. Baumwolle, Kap. 62 Frc.
* **New York**, 24. März. Baumwolle 9⅝, Orleans 9⅝, Zufuhr 16000 B., Export nach England 00 000 B., dem Kontinent 5000 B. Lieferung: April 9.41, Mai 9.41, Juni 9.36, Juli 9.34, Aug. 9.22 Okt. 8.12. Tendenz: Stb. auf Liverpooler Qualität nach und schloß lustlos.

Viehmärkte.

* **Köln**, 26. März. Schafe (Lebendgewicht). Zufuhr frisches 588 Ochsen, 1. Qual. 68.00, 2. Qual. 63.64, 3. 59.60, 4. 53.54. 464 Kalb., 1. Qual. 60.00, 2. 55.56, 3. 52.53, 4. 49.50, 5. 46.47 M. 51 Bullen, 1. Qual. 60.00, 2. 57.58, 3. 54.55 M. 1597 Schweine, 1. Qual. 49.00, 2. 45.47, 3. 42.44, 4. 40.44 M. per 50 Kilo Schlachtgew. Im Uebrigen mittel Geschäft, Ueberstand in Ochsen. In Schweinen Geschäft still, Ueberstand.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Köln**, 26. März. Getreide-Börse. 1. Qual. 15.80, 2. 15.30, 3. 14.80 M. Roggen 1. Qual. 14.30, 2. 13.50, 3. 12.80 M. Hafer 14.00. Kartoffeln 2.50 3.30, 5.50 Heu 3.20 370. Maischtreber, frisch, 500 Kilo 10.—. Rapskuchen 13.— M. Raps per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 53.00 M., Rüböl per 100 Kilo laufende 59.50 M., abgelaufen Loko per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Petroleum per 1000 Kilo 105.— M. Weizen per 50 Kilo 5.50 — Butter per Kilo 2.20 M. Eier per 25 Stück 2.15 M.

* **Duisburg-Ruhrort**, 26. März. Im Käsehandel hat sich in dieser Woche die Nachfrage ungewöhnlich gesteigert, so daß sich die Preise in die Höhe gingen. Im Kreise Rempen und im Landkreise Krefeld ist das Angebot bedeutend und hat sich bester Stallkäse bereits pro 50 Kilo 57.58 M. bei den Landwirthen in größeren Posten gesetzt. 55 mittelmäßige Waare (Ausschuß) 45 M. Fettheringsorte 50 M. Mosel ist auch noch ohne Angebot; prima Molkereibutter kostet per 50 Kilo 60 M., geringere Qual. 50 52 M. Molkereibutter 54 M. Im Kreise Geldern-Kempen von 56 58 M. auf 58-62 M. gestiegen. In Emmerich sind die Preise wie gestern, es wurden 58 60 M. in Duisburg bessere Käse auf 37 Gulden, 2. Sorte 34 Gulden, 3. 2. 34 Gulden für die Nachfrage nach Stallkäse sehr stark. Beste Sorte kostet 37 Gulden, 2. Sorte 34 Gulden, 3. 2. 34 Gulden. Heu 3.— Stroh kostete Wiesenheu gestern 26.00 35.00 M. Handel lebhaft.

* **Duisburg**, 24. März. Im Getreide- und Futtermittelhandel herrscht der bisherige Niederrhein-Charakter vor. Es hat die Preise nur wenig verändert. Es wurden bezahlt: Weizen 9.00 M. die 50 Kilo, im Kleinverkehr 9.25-9.50 M. 50 Kilo. Gewöhnliches Apfelkraut kostet bei Abnahme von 10 Ztr. im Kleinverkauf 40-45 Pfg., besser garantirt reines Apfelkraut 50 Pf. Heu. Im Kreise Geldern ist wenig Angebot bei guter Qual. und bisherigen Preisen. Kohlrabi 2.00. Wasserrüben von 1.90-2 M. Schnittstroh 1.75 M. die 50 Kilo. Wohnen 50 Kilo 1.20 M.

* **Köln**, 26. März. Frucht-Börse. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Ausführungs-Ordnung. Weizen 0.00. Roggen 0.00. Hafer 00.00. Heu 7.00-9.00. Kartoffeln 2.60. Krummstroh 1.90. Maischtreber frisch 2.50 M. per 100 Kilo.

* **Köln**, 26. März (amtl. Notiz.) Rüböl per 100 Kilo mit Faß in Eisenbahn, vorräthig in Partieen von 5000 Kilo 59.50 B., Mai 58.50 B. 58.00 G.

* **Magdeburg**, 24. März. Kornzucker 88% 11.60-11.25 75% 9.70-9.00. Rendement 24.25. Grundmehl 11 24.00 00.00. Nachprodukte 24.12 24.50. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I mit Faß 23.62 00.00. Brotraffinade II mit Faß 23.12 23.50. Gem. Raffinade mit Faß 10.25 10.27½. Gem. Melis I mit Faß 10.25 10.22½. Gem. Melis II mit Faß 10.32½ 10.50 und 10.50 10.52½ Br. Tendenz: Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9.50 G., 9.55 Br. per April-Mai 9.60 G., 9.65 Br. per Mai-Juni 9.70 G., 9.75 Br. per Juni-Juli 9.80 G., 9.85 Br. per Juli-August 9.90 G., 9.95 Br. per August-Sept. 10.00 G., 10.05 Br. per Sept.-Okt. 9.50 G., 9.55 Br. Stetig. Gekündigt 363 000 Ztr.

* **Bremen**, 24. März. Raffin. Petroleum loko 8.10 Br.

* **Hamburg**, 24. März. Getreidemarkt. Weizen loko fest, mecklenb. 142 146, russ. 110. Gut 105. Rüböl 50 Spiritus per März 18½, Mai-Juni 18½, April-Mai 18½, Mai-Juni 18½. Petroleum Standard white 8.00.

* **Hamburg**, 24. März. Kaffee. März 36, Mai 36½, Sept. 37 B., Dez. 37½ B. Stg.

* **Amsterdam**, 24. März. Weizen März —, Roggen März 132, Mai 135, Okt. 130. Rüböl loko 30, Mai 30, Sept.-Dez. 28½. Leinöl loko 27, März 00, Mai-Mai 27, Sept.-Okt. 26, Sept.-Dez. 25½.

* **Hamburg**, 24. März. Zucker. Rübenrohzucker I. Prod. 88 fr. an Bord Hamburg März 10.20, April 10.17½, Mai 10.22½, Aug. 10.42½, Okt. 9.52½, Dez. 9.50.

* **Antwerpen**, 24. März. Kaffee, Zinn voor. 37.38, Mai 36½, Juli 35½, Sept. 35½, Okt. 35½, Dez. 37.36.

* **Havre**, 24. März. Kaffee, Santos Sept. 43.50, Mai 43.50, Sept. 44.75, Dez. 45.25 Frc. Salzahren vom 27. März in Sto 7000 B., Santos 8.000 B.

* **London**, 24. März. 96% Zuckerraffer loko 12½, Rüben-Rohzucker loko 10 6d. 1½ D.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 24. März 1899.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	133 142	130 137	125 130	120 135
Mittelmark u. Prignitz	141 144	133 137	140	125 145
Danzig	150 152	138 140	134 140	135 150
Magdeburg	140 141	144	150	000
Anhalt	143 145	140 147	150 170	130 140
Danzig	142 145	140 147	000	130 140
Insterburg Stettin	145 152	132 138	130 135	125 127
Stolp	144	135	000	120
Breslau	131 148	131 137	123 133	117 124
Hannover Süd	135 150	135 152	138 174	126 168
Hannover Nord	145 148	142 145	142 145	134 140
Bromberg	136	129 130	000	124
Posen	148	150	000	140
Nach Privat-Ermittelung	755 gr. p. t	712 gr. p. t	573 gr. p. t	450 gr. p. t
Berlin	144	142	135	130
Stettin (Stadt)	147	138	135	127
Königsberg	141½	142½	127	121
Breslau	135	137	143	123
Posen	132	131	128	122
Mannheim	166	154		145
Hamburg	143	145		136

Metalle.

* **New-York**, 24. März. Silber unverändert Nr. 2 Kupfer 21.00. Zinn 31.00. Blei 4.70. Eisen 4.55.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Morgen ½6 Uhr unseren lieben Sohn und Bruder

Peter Hilgers

nach schwerem Leiden, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 11½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Johann Hilgers nebst Frau und Kinder.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. März, Morgens ½8 Uhr vom Sterbehause Schwertstraße 74 aus statt, wozu Alle, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen sein sollte, hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Fernsprech-Linie an der Kurster Landstraße von Osterath über Franzenhollland nach Hardt liegt bei den Postämtern in Osterath und Willich, bei jedem für seinen Bezirk, aus.

Düsseldorf, den 24. März 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion. Granjon.

Im Lesezimmer der Stadtbibliothek

Sonntags von 11–1,
an den Wochentagen von 10—1 und außerdem Montags und Donnerstags von ½8 bis ½10 Uhr Abends für jedermann unentgeltlich geöffnet, liegen folgende

Zeitschriften

mit ihren Beilagen aus:

Zentralblatt für Bibliothekswesen — Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen — Allgemeine Bibliographie — Wöchentliches Verzeichniß der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels — Litterarisches Zentralblatt für Deutschland — Litterarische Rundschau für das katholische Deutschland — Die Grenzboten — Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland — Deutsche Rundschau — Nord und Süd — Westermanns illustrirte deutsche Monatshefte für das gesammte geistige Leben der Gegenwart — Behagen u. Klasings Monatshefte — Stimmen aus Maria-Laach — Vereinsschriften der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland — Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge — Der Stein der Weisen — Mutter Erde — Natur und Glaube — Archiv für Philosophie — Philosophisches Jahrbuch — Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft — Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik — Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft im deutschen Reich — Mittheilungen des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen — Freihandels-Korrespondenz — Deutsche Kolonialzeitung — Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirthschaft — Afrika — Volkswohl — Soziale Praxis — Zentralblatt für allgemeine Gesundheitspflege — Mäßigkeits-Blätter — Der Bildungs-Verein — Die deutsche Fortbildungsschule — Blätter für Knaben-Handarbeit — Das Rothe Kreuz — Charitas — Der Arbeiterfreund — Arbeiterwohl — Zeitschrift der Zentralstelle f. Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen — Der Gewerkverein — Die Ostmark — Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprach-Vereins — Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte — Das literarische Echo — Monatsblätter für deutsche Literatur — Das Staatsarchiv — Historisches Jahrbuch — Historische Vierteljahrsschrift — Zeitschrift für Kulturgeschichte — Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine — Bonner Jahrbücher — Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiözese Köln — Globus — Korrespondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte — Zeitschrift des Vereins für Volkskunde — Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde — Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins — Naturwissenschaftliche Rundschau — Prometheus — Die Reform — Stahl und Eisen — Textil-Zeitung — Zeitschrift für die gesammte Textil-Industrie — Seide — Westdeutsches Gewerbeblatt — Kunstgewerbeblatt.

Hungersnoth in der Heiden-Mission von Sangamner

(Vorder-Indien).

Aus Nerdingen	M.	3.—
Zu Ehren der heil. Gertrudis	"	1.—
Zu Ehren des heil. Joseph	"	1.—
Zu Ehren der heil. Familie	"	3.—
Zu Ehren der heil. Mutter Gottes	"	1.—
Zu Ehren des heil. Joseph	"	—.50
Zu Ehren des heil. Antonius in besonderem Anliegen	"	1.—
Zu Ehren des heil. Joseph	"	—.30
Zu Ehren des heil. Joseph	"	—.20
Johanna	"	1.—
Zu Ehren des heil. Joseph	"	3.—
Zum Troste der arm. Seelen	"	1.—
Ungenannt	"	1.—
Gilt	"	1.05
Zum Troste der Verstorbenen	"	4.50
Aus Hüls	"	3.—
A. D.	"	3.—
Zu Ehren des heil. Joseph	"	—.50
Aus Süchteln	"	6.—
N. J.	"	2.—
Ungenannt	"	3.50
In besond. Anliegen	"	1.—
A. N.	"	6.—
Früher eingegangen	"	1488.99
Summa	M.	1528.54

Weitere milde Gaben werden bereitwilligst entgegen genommen.

Waisenhaus im Kloster Nazareth (Bosnien).

F. B.	M.	1.—
Zu Ehren des hl. Joseph	"	2.—
W.	"	1.—
Zu Ehren des hl. Joseph	"	3.—
Für die Gnade einer würdigen ersten hl. Kommunion	"	—.50
Drei Geschwister für ein bes. Anliegen	"	1.50
Früher eingegangen	"	17.20
Summa	M.	26.20

Für die Errichtung einer

Marienkirche

auf dem Berge

Sion Jerusalem.

L. J.	M.	2.—
Früher eingegangen	"	1872.50
Summa	M.	1874.50

Ich wohne von heute ab in der

Hochstrasse 61,

Ecke Neumarkt („im Häschen"), Eingang vom Neumarkt 7 aus.
Sprechstunden wie bisher: 8—10, 2—3 Uhr. 6083

**